

Wochenbericht Nr. 1

Transit von Tromsø in das Arbeitsgebiet

Projekt: Panorama-2 mit dem Forschungsschiff R/V OGS-Explora

(15.08.2015 – 20.09.2015)

Panorama-2 ist die zweite Messfahrt im Rahmen des übergeordneten Panorama Projektes, in dem es darum geht, existierende und neu akquirierte geophysikalische und geologische Daten auszuwerten, um offene Fragestellungen in der geologischen Entwicklung der Arktis klären zu können. Dabei konzentrieren wir uns insbesondere auf den europäischen Teil der Arktis, da dieser eine Rohstoff-relevante Bedeutung bekommen kann.

Wie bereits im Jahre 2013 konnte das italienische Forschungsschiff OGS-Explora für diese Zwecke gechartert werden. Das Schiff wurde bereits Anfang August 2015 von uns in Bremerhaven aufgerüstet, sodass wir am 15.08.2015 in Tromsø an Bord gehen konnten. Vor dem Auslaufen, das auf 20:00h festgelegt wurde, hatten wir noch die Gelegenheit den Forschungseisbrecher POLARSTERN zu besuchen, der hinter der OGS Explora angelegt hatte, und konnten dieses imposante Schiff auch unseren italienischen Kollegen zeigen. Am Abend liefen wir dann bei herrlichem Sonnenschein aus. Im Moment sind wir nun bei immer noch gutem Wetter und einer langen, aus Osten kommenden Dünung, die zu beachtlichen Rollbewegungen führt, auf dem Weg ins Arbeitsgebiet.

Anders als vor 2 Jahren, als wir uns hauptsächlich nördlich und nordöstlich von der Inselgruppe Svalbard aufgehalten haben, konzentriert sich die aktuelle Fahrtplanung auf das Seegebiet, das sich zwischen Svalbard und der Bäreninsel befindet (die Bäreninsel wiederum ist auf halber Strecke zwischen Norwegen und Svalbard zu finden). Die diesjährigen Eisbedingungen lassen geophysikalische Messungen nördlich von Svalbard kaum zu. Bei der diesjährigen Fahrtplanung geht es darum zu lernen, wie sich die einzelnen Sedimentbecken, die im Untersuchungsgebiet existieren, entwickelt haben. Diese sind schon sehr alt und stammen aus dem Jura, dem Trias und auch aus noch davor liegenden Paleozoischen Zeiten. Zu diesen Zeiten war der Nordatlantische Ozean noch geschlossen und Grönland und Europa bildeten eine Einheit. Das bedeutet, dass sich auf der grönländischen Seite gegebenenfalls ähnliche Sedimentbecken entwickelt haben. Diese sind jedoch noch schwerer zu erfassen, da die nordost-grönländische Küste ganzjährig vom Seeeis bedeckt ist. Analogie-Schlüsse zwischen der Nord-Barentssee und Nordgrönland sind jedoch möglich.

An Bord der OGS-Explora befinden sich neben der italienischen Besatzung noch drei Kollegen von OGS-Trieste, die uns bei der Navigation, der Hydroakustik und auf dem Arbeitsdeck unterstützen, sowie ein professioneller Walbeobachter der Firma RPS, der durch visuelle und akustische Beobachtungen sicherstellt, dass der Einfluss unserer Messungen auf die marine Fauna und insbesondere auf die marinen Säuger so gering wie möglich ist.

Heute, am 17.08.2015 beginnen wir um 08:00h in Sichtweite der Bäreninsel mit dem Aussetzen unserer geophysikalischen Ausrüstung. In den folgenden zwei Tagen führt uns dann unsere erste Profifahrt nach Norden, westlich an der Insel Hopen vorbei, bis auf die Höhe von Süd-Svalbard.

An Bord sind alle wohlauf und grüßen herzlich nach Hause.

Im Namen aller Fahrtteilnehmer,

Axel Ehrhardt